Menschen im Sumpf

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 27

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-646074

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MENSCHEN IM SUMPF

Das Gegenteil von Sumpf! Grosse Flächen fruchtbaren Bodens breiten sich bei Sumpf aus, deren Scholle von den Bauern liebevoll gepflegt wird

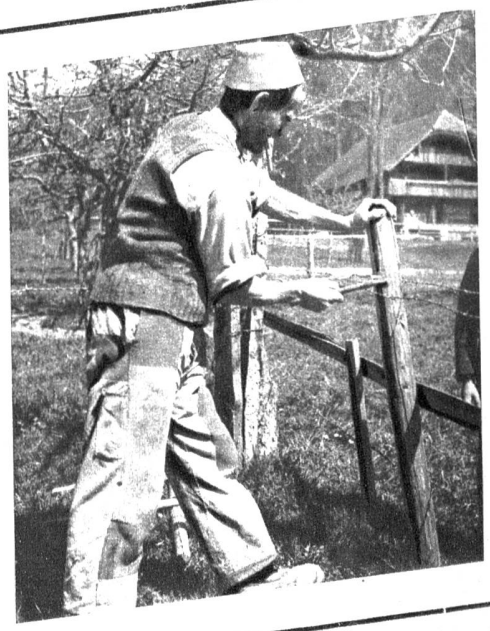
Der Weiler Sumpf besteht aus zwei stattlichen Bauernhäusern und diesem Stöckli, das soeben zu einer Dienstbotenwohnung ausgearbeitet wird. Photos: Tièche Olten/Bern

Lange nicht alle Bewohner unseres Landes geniessen den Vorteil der Natur und nicht alle werden vom Reichtum unserer schönen Landschaften beschenkt. Freilich, weder droben auf der Anhöhe auf sonnigem Vorsprung, noch drunten im Tale bei Licht, Schatten und am Wasser wird sich der Einheimische unglücklich fühlen; es sei denn, dass der von ihm bewohnte Boden einer Naturkatastrophe zum Opfer falle. Was das heisst, wissen wir alle: Wetterstürme, Ueberschwemmungen, Erdbeben, Versumpfen des Landes usw. Menschen im Sumpf! Muss das nicht etwas Furchtbares sein? Gewiss. Das Wort Sumpf bedeutet etwas Unheimliches: Unsicherheit, kein fester Stand auf richtigem Boden. Im Sumpf stecken bleiben, heisst so viel, wie sich selbst zum Gefangenen machen, der ähnlich wie der Gefesselte am Marterpfahl um seinen letzten Atemzug kämpft. Und all das passiert noch in der Schweiz?

Tatsächlich, Menschen im Sumpf, das gibt es auch bei uns. Lassen wir aber vorerst die Bilder sprechen, denn es sieht bestimmt nicht so gefährlich aus. Diese Menschen *in* Sumpf sind die Bewohner eines harmlosen, schönen Weilers bei Hindelbank, dessen Ortsbezeichnung uns wohl gefährlich, aber in Wahrheit doch nur originell erscheint. Es darf ruhig erwähnt werden, dass die Kulturen Sumpfs ein tadelloses Zeugnis wirtschaftlicher Bebauung und bernischer Bauerntüchtigkeit ablegen. Der Name wurde, wie viele andere, aus früherer Zeit übernommen, als tatsächlich noch Sumpf vorhanden war.

Tic.

Nachwuchs aus Sumpf



Im Frühjahr herrscht auch in Sumpf «Generalrevision». In der Hofstatt und überall, wo etwas auszubessern ist, wird tüchtig gearbeitet

Im Garten eines Bauernhauses von Sumpf, der nicht im geringsten etwas mit Sumpf zu tun hat. Alles wird sorgfältig gepflegt. Hier muss es ja gedeihen, besonders wenn die gute Hand dieser netten Bauerntochter mithilft